

Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Fernruf 72041

Leipzig, am 27. März 19 30.

Herrn

Ernst K r e n e k ,

W i e n XIII

Eitelbergergasse 13.

Sehr verehrter, lieber Herr Krenek,

ich habe mich enorm über Ihren lieben Brief gefreut und will nur mit meiner Empfangsbestätigung und meinem herzlichen Dank nicht bis zu meinem nächsten Telefonanruf warten, der nach Lage der Dinge nur Sonntag vormittag passend zu bewerkstelligen ist.

Trotz wieder einmal abscheulich gehäufter Krankheitsfälle in unserem Ensemble - es hatten nicht weniger als vier Absagen gedroht! - ist auch gestern abend wieder die Aufführung von „Orest“ noch glücklich vonstatten gegangen, ja eigentlich sogar merkwürdigerweise ganz besonders gut und flüssig, (bis auf den Hirten, der von einem der Straßensänger rasch hatte übernommen werden müssen, weil Horand krank ist.) Der Beifall war für eine Abonnementsvorstellung wieder ungewöhnlich stark und anhaltend und die Einnahme hervorragend.

Ich hoffe, Sie bald wieder am Telefon zu sprechen und begrüße Sie und Ihre Gattin aufs herzlichste.

Stets Ihr ganz ergebener

NB. Meine Frau ist gestern nach Palermo gereist.

Brecher

Städtische Chemische Fabrik

Dr. Oetiker

1911

